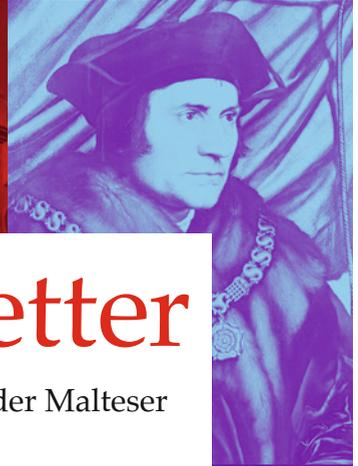
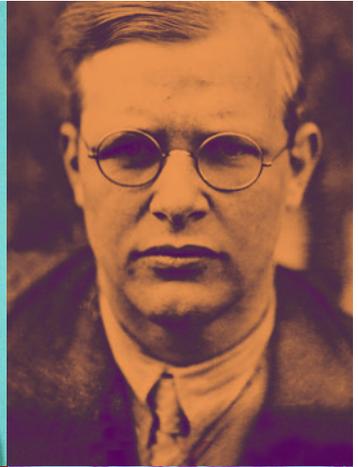




Malteser

...weil Nähe zählt.



Ritter ✱ Retter

Die Kampagne zur Verbandskultur der Malteser
im Erzbistum Paderborn



Vorwort

Liebe Malteserinnen und Malteser,

wir sind eine attraktive ehrenamtlich getragene Organisation. Einen entscheidenden Teil dieser Attraktivität machen unsere gemeinsamen Werte aus, die sich in Achtung und Wertschätzung genauso zeigen wie in unseren Traditionen.

In unserer Diözese wollen wir uns um diese Werte als Kernbestandteil unserer Organisation in besonderem Maße bemühen. Schon seit einiger Zeit sprechen wir im Diözesanvorstand, auf Diözesan delegiertenversammlungen oder auf Beauftragtagungen über unsere „Verbandskultur“. Nach langem Ringen und mit professioneller Hilfe ist es uns gelungen, diesen Begriff auf eine zugleich einprägsame und tief sinnige Formel zu bringen: Wir sind Ritter und Retter!

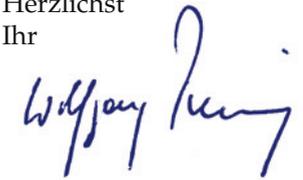
Ich freue mich daher, Ihnen mit dieser kleinen Broschüre die zentrale Botschaft unserer Kampagne näherbringen zu können. Die Kampagne will nicht unsere Dienste verändern.

Diese sind breit aufgestellt und bestens organisiert. Sie will aber unseren Blick darauf verändern und unsere Haltung bestärken, aus der heraus wir unsere Dienste antreten.

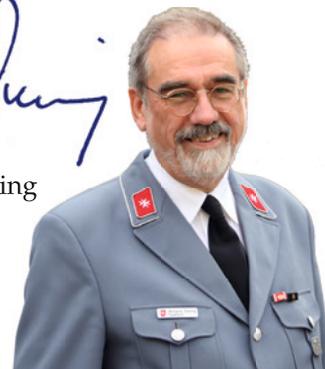
Und sie will, dass wir davon erzählen. Neben all den wunderbaren Plakaten und schönen Kampagnenmaterialien, die „Ritter und Retter“ zeigen, ist mir dies ein besonderes Anliegen: Dass wir davon erzählen können, was uns ausmacht und motiviert – die Bezeugung des Glaubens und die Hilfe den Bedürftigen.

So leben und handeln Ritter und Retter seit fast 1.000 Jahren, genauso wie wir heute!

Herzlichst
Ihr



Wolfgang Penning
Diözesanleiter



Die Kampagne

Ritter ✱ Retter



Als Malteser sind wir Ritter und Retter. Dieser einfache Satz bringt eine fast 1000-jährige Tradition der Hilfe an Bedürftigen aus christlicher Überzeugung heraus auf den Punkt. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen: Uns macht mehr aus als die tätige Bezeugung des Glaubens in unseren vielfältigen Diensten. Wir Malteser sind eine Wertegemeinschaft. Es fällt uns allen leicht, von unseren Diensten zu erzählen: Vom Sanitätseinsatz, von Begegnungen in den Besuchsdiensten, von den Gruppenerfahrungen in der Jugendarbeit und von so vielem mehr. Doch es fällt uns schwerer, über unsere Motivation zu unseren Diensten zu sprechen. „Irgendwie hat sie etwas mit christlicher Nächstenliebe zu tun ...“

An diesem Punkt setzt die Kampagne „Ritter und Retter“ an. Mut,

Toleranz, Geduld, Gehorsam, Treue, Fairness, Mäßigung und Standhaftigkeit – zur Vergewisserung unserer Werte haben wir unserem achtspeitzigen Kreuz acht traditionelle Tugenden zugeordnet. Für jede dieser Tugenden haben wir eine Person der Zeitgeschichte gefunden, die typisch für diese Tugend steht. Hier greifen wir sowohl auf katholische Frauen und Männer zurück als auch auf Persönlichkeiten außerhalb der katholischen Kirche, die die zugeordnete Tugend herausragend gelebt haben. Diese Auswahl kam bewusst zustande, weil auch unser Verband vielfältiger geworden ist und die ausgewählten Persönlichkeiten über eine hohe Bekanntheit verfügen. Ein kurzer Text erläutert auf Plakaten, was die einzelnen Personen mit der Tugend und beide zusammen mit uns Maltesern verbindet.

Wir wollen damit zum Nachdenken und zur kritischen Diskussion anregen: Was bedeuten die acht Tugenden für meinen Dienst, für mein Selbstverständnis als Malteser, für unser Zusammenleben? Deshalb haben wir die Tugenden attraktiv gestaltet und auf vieles drucken lassen, das uns allen in unserem Malteser-Alltag begegnet: auf Plakate, auf Postkarten zum Weitergeben und vielem mehr. Wir setzen dabei auf eine gezielte Beiläufigkeit, die immer wieder Anlässe zum Lesen, Nachdenken und Austauschen bietet.

Doch es geht uns um mehr. Wir wollen zum Weitererzählen animieren: Was motiviert uns? Was macht das Malteser-Sein so einzigartig? Dafür wollen wir Gesprächsanlässe schaffen. Darum sollen Menschen, denen wir in unseren Diensten helfen

können, von uns ein kleines Präsent erhalten: Kleinigkeiten wie ein Pflastermäppchen, einen Einkaufswagen-Chip bei kurzen Begegnungen oder aufwendigere Präsente wie Handschmeichler bei längeren Begleitungen. Alle sollen sie die gleiche Botschaft vermitteln: „Heute haben wir dir geholfen. Geh und handle genauso!“ Dieser Ansatz macht uns einzigartig unter den Hilfsorganisationen. Wir als Malteser wollen eine Atmosphäre schaffen, über uns, unsere Motivation und unsere Tugenden ins Gespräch zu kommen, damit neben die Bezeugung des Glaubens in der Tat die Bezeugung im Wort rückt.



Dietrich Bonhoeffer

Standhaftigkeit

Unser Wert war sein Gewissen.

Dietrich Bonhoeffer stand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft auf, weil er einen Malteser Wert lebte. Standhaftigkeit ist eine alte Rittertugend. Sie meint, auch in den schwierigsten Situationen durchzuhalten. Für uns Malteser ist sie gelebter Alltag. Wir stehen Menschen in Krisen und durch lange Krankheit hindurch zur Seite und lassen uns im Helfen nicht beirren.

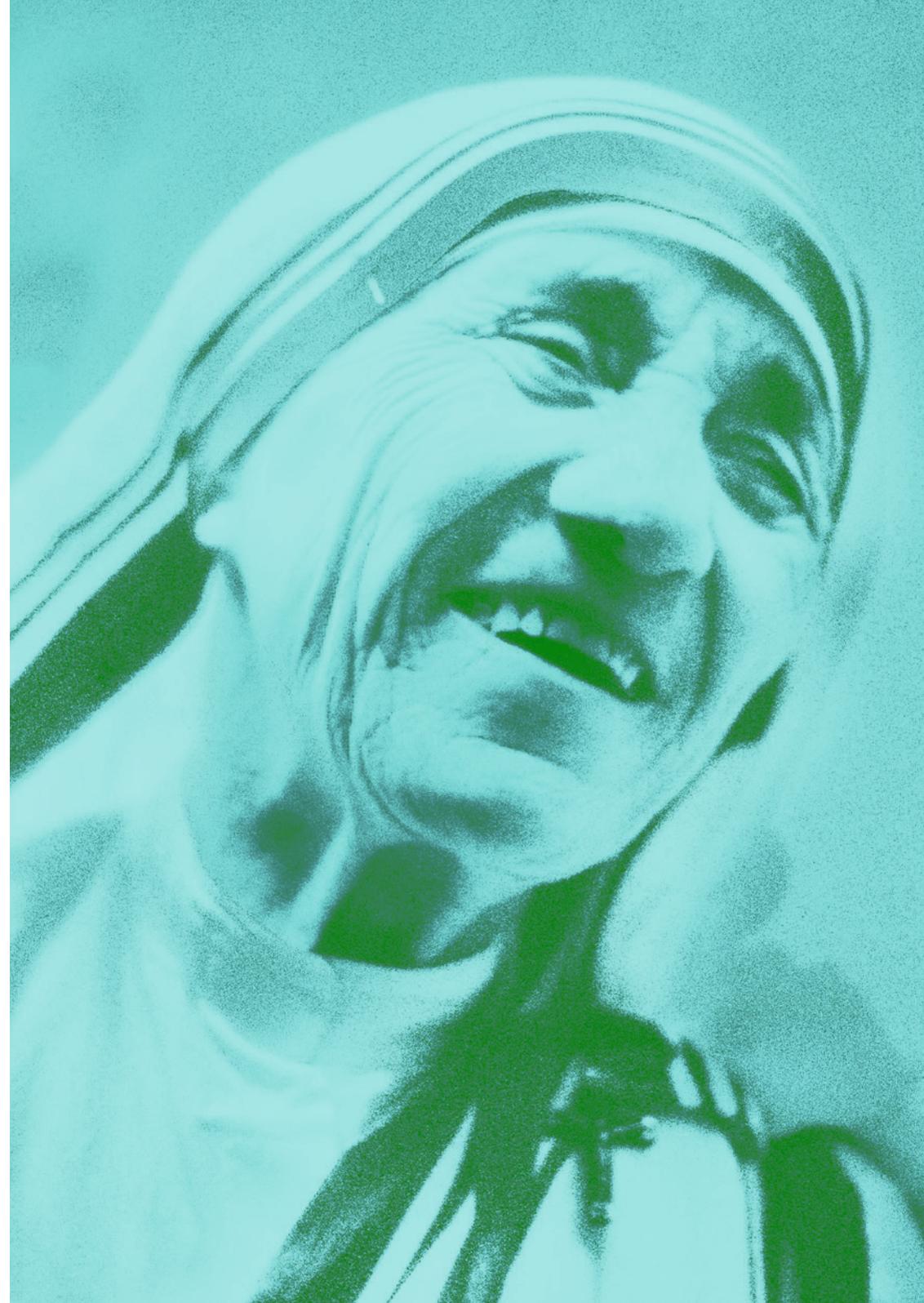
Dietrich Bonhoeffer war ein lutherischer Theologe, profiliertes Mitglied der bekennenden Kirche und aktiv am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt. Geboren wurde er 1906 in Breslau. Er wurde am 9. April 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet. Im Gewissen hatte er erkannt, dass aktiver Widerstand die Pflicht des Christen sei. Er selbst schreibt einmal: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen.“ Er war auch überzeugt, dass Gott uns in jeder Not soviel Widerstandskraft gibt wie wir brauchen.

Mutter Teresa

Fairness

Unser Wert war ihr Antrieb. Mutter Teresa wurde zum Vorbild in der Arbeit gegen Ungerechtigkeit und Armut, weil sie einem Malteser Wert folgte. Fairness ist eine moderne Tugend. Sie meint, dass wir gerecht gegenüber jeder und jedem handeln. Auch wir Malteser leben die Fairness. Wir behandeln Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugungen, unterschiedlichen Geschlechts und Glaubens gleich und lassen allen die beste Hilfe zukommen.

Mutter Teresa, geboren 1910 als Anjezë (Agnes) Gonxha Bojaxhiu in Skopje (Mazedonien), war Ordensschwester und Missionarin und wurde bekannt durch ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden, besonders in der indischen Stadt Kalkutta. Sie erhielt 1979 den Friedensnobelpreis und wird in der katholischen Kirche als Heilige verehrt. Unermüdlich war sie angesichts der indischen Kastengesellschaft um Fairness, Gerechtigkeit und Menschenwürde bemüht, insbesondere mit Blick auf die Menschen am Rande der Gesellschaft.





Thomas Morus

Treue

Unser Wert war seine Überzeugung. Thomas Morus wurde heiliggesprochen, weil er einem Malteser Wert folgte. Treue ist eine alte Rittertugend. Sie meint, dass wir die Versprechen, die wir vor Gott und den Menschen abgegeben haben, halten. Auch wir Malteser beweisen Treue. Wir geben das Versprechen ab, Menschen auch über lange Zeit hinweg nicht allein zu lassen auf ihrem Weg durch Krankheit bis hin zum Tod.

Thomas Morus war ein englischer Staatsmann und starb als Märtyrer am 6. Juli 1535 im Tower zu London, weil er als entschiedener Gegner Martin Luthers und der Reformation und zugleich als Gegner der Ehescheidung von seinem König, Heinrich VIII. von England, und dessen Wiederheirat den Eid auf den König und die Kirche von England verweigerte. Er wird in der katholischen Kirche seit 1935 als Heiliger verehrt. Bis zuletzt blieb er der römischen Kirche und dem Papst treu, weil er dort die Treue zur Botschaft Jesu von Nazaret und zur Tradition der Apostel garantiert sah. Zugleich schrieb er mehrfach über die beste Verfassung eines Staates und über ein humanes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen.

Jeanne d'Arc

Mut

Unser Wert war ihre Rettung. Jeanne d'Arc wurde zur Anführerin, weil sie einen Malteser Wert lebte. Mut ist eine alte Rittertugend. Sie meint, sich im Vertrauen auf Gott jedem Widerstand zu stellen und über sich selbst hinaus zu wachsen. Auch wir Malteser beweisen Mut. Wir weichen bei Katastrophen nicht zurück, sondern treten entschlossen ein für Menschen in Not.

Jeanne d'Arc, auch Johanna von Orleans genannt, war eine junge Frau des 15. Jahrhunderts, die sich als 17jährige gegen die Normen der Zeit stellte und als einzige Frau für ihre Freunde und ihre Familie und für die Freiheit des Volkes kämpfte. Sie fand den Mut dafür in ihrem Glauben, der so stark war, dass sie auch Krieger und Könige davon überzeugen konnte, für die gerechte Sache einzutreten. Sie wird in der katholischen Kirche seit 1920 als Heilige verehrt.





Maria von Nazaret

Gehorsam

Unser Wert war ihr Wunder. Maria von Nazaret wurde Mutter Gottes, weil sie einem Malteser Wert folgte. Gehorsam ist eine alte Rittertugend. Sie meint, dass wir den Geboten und dem Willen Gottes folgen, auch wenn wir diese nicht immer verstehen. Auch wir Malteser sind gehorsam. Wir folgen seit Jahrhunderten Gottes Auftrag, anderen Menschen zu helfen und einen Dienst an den Ärmsten und Schwächsten zu leisten.

Maria von Nazaret war die Mutter Jesu. Sie lebte mit ihrem Mann Josef, dem Pflegevater Jesu, und weiteren Verwandten in Nazaret in Galiläa. Dort in Nazaret hat sie durch den Engel Gabriel die Botschaft der Empfängnis erhalten und neun Monate später zu Betlehem ihren Sohn Jesus zur Welt gebracht (Lukas Evangelium 1). Dem Wunder der jungfräulichen Geburt hat sie Glauben geschenkt und war dem Willen Gottes gehorsam. Und mit ihrem Ja-Wort zu Gottes Handeln ist sie nicht nur Mutter ihres Sohnes, sondern auch Mutter aller Glaubenden geworden. Vom Kreuz herab sagt der Herr zu Johannes, der neben ihr steht: „Siehe deine Mutter“ (Johannes 19, 25).

Nelson Mandela

Toleranz

Unser Wert war sein Frieden. Nelson Mandela befreite Südafrika, indem er Toleranz einforderte und zeigte. Damit lebte er einen Malteser Wert. Toleranz ist eine moderne Tugend. Sie meint, dass wir, standfest im eigenen Glauben, auch die Überzeugung des Gegenübers achten und respektieren. Auch wir Malteser leben Toleranz. Wir sind ein katholischer Verband, der seinen Glauben lebt und den Hilfsbedürftigen unabhängig von ihrem jeweiligen Glauben Hilfe leistet.

Nelson Mandela starb 2013 in Johannesburg (Südafrika) und war Zeit seines Lebens ein führender südafrikanischer Aktivist und Politiker im Widerstand gegen die weiße Apartheidpolitik. Ab 1964 war er zu lebenslanger Haft verurteilt wegen bewaffneten Kampfes gegen das Apartheidregime und wurde erst 1990 aus der Haft entlassen. Noch 1988 war er von der US-amerikanischen Regierung als Terrorist auf eine Watchlist gesetzt worden, von der er erst 2008 gestrichen wurde. 1993 erhielt er den Friedensnobelpreis, von 1994 bis 1999 war er der erste schwarze Präsident seines Landes. Aus dem Gefängnis entlassen leitete er am 11. Februar 1990 in seiner großen Rede vor 120.000 Menschen in Soweto seine Politik der Versöhnung und Toleranz ein mit der Idee, Unterdrückte und Unterdrücker zu Menschlichkeit und Menschenwürde zu befreien, in Respekt und Toleranz zur Person eines jeden Menschen.





Hildegard von Bingen

Mäßigung

Unser Wert war ihre Lehre. Hildegard von Bingen sah im „rechten Maß“ die höchste aller Tugenden und lebte damit einen Malteser Wert. Mäßigung ist eine alte Rittertugend, die für uns Malteser besonders wichtig ist. Beim Schutz anderer und zu unserer eigenen Sicherheit im Einsatz gilt es immer, besonnen und maßvoll zu handeln.

Hildegard von Bingen war Benediktinerin, Dichterin und eine bedeutende Universalgelehrte ihrer Zeit. Sie starb im Alter von 80 Jahren 1170 im Kloster Rupertsberg in Bingen am Rhein. Ihre Werke befassen sich mit Religion, Medizin, Musik und Mystik. 2012 erhob Papst Benedikt XVI. die heilige Hildegard zur Kirchenlehrerin. Sie dachte nach über die Krankheiten des Leibes und der Seele und über die drei Weisen der Lebensführung, nämlich durch die Seele, den Leib und die Sinne. Nur durch die Maßhaltung und eine ausgewogene Lebensführung bleibt der Mensch innerlich und äußerlich gesund, ist er heil und wird er heilig.

Prophet Simeon

Geduld

Unser Wert war seine Erlösung.

Der Prophet Simeon erlebte seine Erlösung, weil er einen Malteser Wert lebte. Geduld ist eine alte Rittertugend. Sie meint, das eigene Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und ausdauernd darauf hinzuarbeiten. Für uns Malteser ist das gelebte Praxis. In unserer Ausbildung vermitteln wir unermüdlich ein breites Wissen. So können immer mehr Menschen anderen helfen.

Simeon lebte um die Zeitenwende in Jerusalem. Ihm wurde prophezeit, dass er nicht sterben werde, bevor er den Messias gesehen habe. Im Tempel in Jerusalem hat er daher unermüdlich darauf gewartet, dass Gott seinem Volk den ersehnten Retter schenken wird. Unerschütterlich hatte er daran geglaubt, dass Gott seine Zusagen einhält. In dieser Hoffnung ist er alt geworden. Als er dann als Greis im Tempel Maria und Josef mit dem neu geborenen Jesus traf, soll er ausgerufen haben: *Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.* Die Geschichte dazu ist im Lukasevangelium (Kapitel 2) überliefert. Der „Nachtgesang des Simeon“ erinnert an diesen Text und ist Teil des Stundengebets (Komplet, vgl. Gotteslob 665-3).





Heute haben wir
dir geholfen.
Geh und handle
genauso!



Malteser Hilfsdienst
Erzdiözese Paderborn
Diözesangeschäftsstelle
Kamp 22, 33098 Paderborn
Telefon 05251 / 13 55 - 0
paderborn@malteser.org

